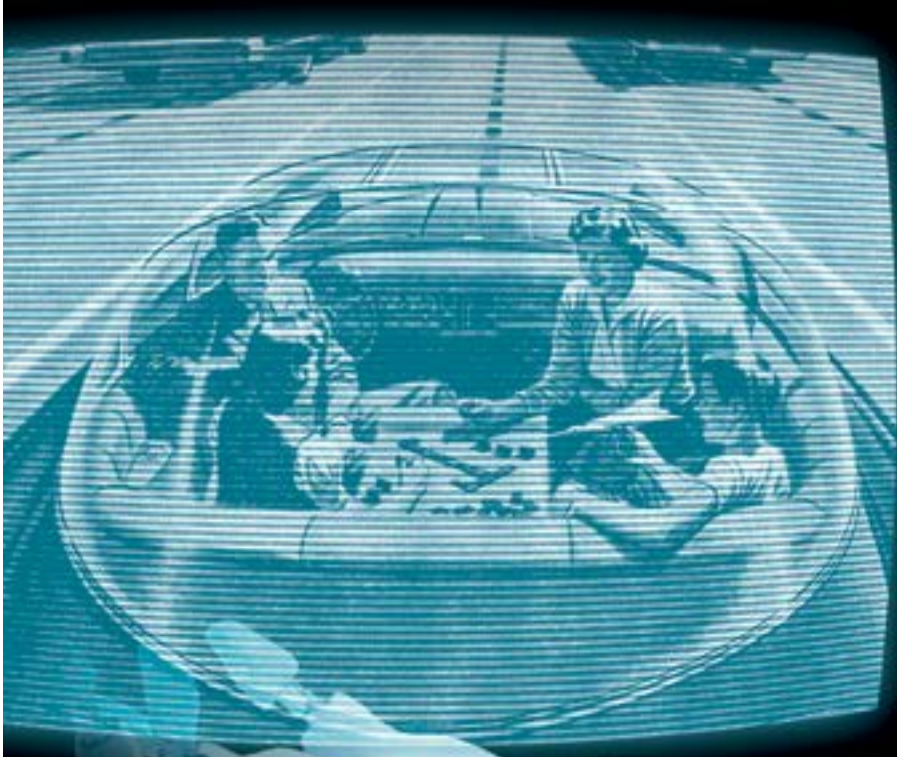


Betriebs  
Kranken  
Kassen

Magazin für Politik, Recht und  
Gesundheit im Unternehmen



# Automotive Health

## ■ MORBI-RSA

Der technische Kern der solidarischen Krankenversicherung soll nicht Strategien überlassen werden, die zu Wettbewerbsverzerrungen führen.

## ■ ROLLING PHONES

Das Auto neu denken und zum Ort für Telemedizin machen. Die Audi BKK als strategischer Partner der AUDI AG.



DIABETES@WORK

# DIABETES IST CHEFSACHE

Von Benedikt Sagmeister, Unternehmenskommunikation

**Diabetes ist die zentrale Herausforderung in der Arbeitswelt – so ein Zwischenfazit der Initiative Diabetes@Work. Nach den Zahlen der Weltgesundheitsorganisation leiden in Deutschland mehr als 7,5 Millionen Menschen an Diabetes Typ 2 – Tendenz rasch auf die 10 Millionen-Marke steigend. Dabei ist ein Trend erkennbar: An Diabetes erkranken immer häufiger Menschen im berufsfähigen Alter. Eine ernstzunehmende Entwicklung für Unternehmen, eine wichtige Aufgabe für Betriebskrankenkassen: Diabetes wird zunehmend zu einem Risiko für die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.**



© RapidEye / E+ / Getty Images

Viele Unternehmen haben erkannt, dass es sich lohnt, in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu investieren. Dieses Bewusstsein von Unternehmen konnte die Initiative Diabetes@Work bei einer Tour durch vier Bundesländer erkennen, deren Kernergebnisse Ende November in Berlin einem hochrangigen Publikum aus Bundespolitik, Fachgesellschaften und Unternehmen vorgestellt wurden. Zuvor war die Initiative, deren Partner der BKK Dachverband ist, zu Gast bei der Fraport AG in Frankfurt am Main, der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH in Duisburg, der ContiTech AG in Erfurt sowie der Siemens AG in München. Die Unternehmen stellten ihre „Best Practices“ für den Umgang mit chronischen Erkrankungen am Arbeitsplatz und erfolgreiche Modellen der betrieblichen Gesundheitsförderung vor. In den Diskussionsrunden vor Ort wurden diese Beispiele sowie die Kooperationen mit Betriebskrankenkassen und niedergelassenen Ärzten präsentiert. Mit den jeweiligen Landespolitikern und den Bundestagsabgeordneten der Bundesländer konnte über die vor Ort notwendigen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Prävention und Kuration in der Arbeitswelt diskutiert werden.

» Die Förderung und Sicherstellung der Gesundheit der Mitarbeiter ist kein Luxus, sondern eine notwendige Investition in die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens! «

**Lutz Stroppe, Staatssekretär,  
Bundesministerium für Gesundheit**

„Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen müssen in die Lage versetzt werden, sich aktiv für die Gesundheit ihrer Arbeitnehmer einzusetzen. Die Politik muss hier besser unterstützen und sie kann auch einen besseren Rahmen schaffen, um mehr Anreize für betriebliche Gesundheitsmaßnahmen zu setzen“, so brachte Franz Knieps, Vorstand des Dachverbands der Betriebskassen, in Berlin eine der Kernforderungen der Initiative auf den Punkt.

Der BKK Dachverband ist neben dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte, der IG BCE Hessen-Thüringen und Lilly Deutschland Partner der Initiative Diabetes@Work. Dr. Wolfgang Panter, Verbandsvorsitzender der Betriebsärzte forderte eine Nationale Diabetesstrategie ein: „Nach dem Präventionsgesetz braucht Deutschland eine tragfähige Diabetesstrategie, um die Versorgung von Menschen mit Diabetes in ihrem Lebensumfeld zu stärken. Diese von der Fachwelt seit langem geforderte Strategie muss die Grundlage für bundesweite Aufklärung und regionale Versorgungspläne bilden.“

Impulsvorträge von Lutz Stroppe, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, und Anette Kramme, der parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales unterstrichen die politische Relevanz des Themas. Stroppe brachte seine Anerkennung für die Initiative zum Ausdruck, für die die Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe die Schirmherrschaft übernommen hat: „Ich bin Diabetes@Work dankbar, denn der Erfahrungsaustausch zum Umgang mit chronischen Erkrankungen in der Arbeitswelt ist wichtig für weitere regulatorische Schritte. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner hat einen überaus erfolgreichen Weg eingeschlagen.“ Die identifizierten Best Practices der Unternehmen seien gute Beispiele der betrieblichen Gesundheitsförderung, wichtig sei nun die Frage: „Wie lassen sich geeignete Modellprojekte in die Breite tragen und wie können kleine- und mittelständische Unternehmen davon profitieren?“ Staatssekretär Stroppe sieht die Verantwortung des Gesetzgebers: „Obwohl von einem gesunden Arbeiten alle profitieren und dessen gesundheitlicher Nutzen belegt ist, hat die Betriebliche Gesundheitsförderung noch erhebliches Entwicklungspotenzial. Deshalb haben wir

sie zu einem Schwerpunkt unseres Präventionsgesetzes gemacht und ihr mit den getroffenen Regelungen einen guten Weg bereitet.“

Anette Kramme stellte für das BMAS klar: „Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz sind zentrale Staatsaufgaben“. Dabei appellierte sie an Unternehmen, Arbeitsschutz- und Präventionsmaßnahmen erfolgreich umzusetzen und ihre Verantwortung ebenfalls wahrzunehmen: „Unternehmen stellen das größte Präventionssetting dar. Dort können auch diejenigen erreicht werden, die sonst keinen Zugang zu Präventionsmaßnahmen suchen“. Zudem zählte sie Chancen für Arbeitgeber auf: „Arbeits- und Gesundheitsschutz lohnt sich – sie führen zu leistungsstarken Mitarbeitern, halten Fachkräfte im Unternehmen und erhöhen die Attraktivität des Arbeitgebers.“

Die Nationale Diabetes-Strategie bleibt auf dem Radar der Bundesregierung: „Bei der CDU/CSU-Bundestagsfraktion steht die Nationale Diabetes-Strategie ganz oben auf der Agenda“, sagte die Abgeordnete Maria Michalk, die sogar für eine Verabschiedung noch in dieser Legislaturperiode plädierte. Die Große Koalition ist sich offenbar einig: „Eine Nationale Diabetes-Strategie sollte konkrete Ziele und die Evaluation bereits eingeführter Maßnahmen beinhalten, um bundesweite Standards für qualitativ hochwertige Prävention und Behandlung zu schaffen“, erklärte Martina Stamm-Fibich die Position der SPD-Bundestagsfraktion.

Franz Knieps unterstrich, eine Erfahrung der Betriebskrankenkassen: „Viele Unternehmen übernehmen Verantwortung für die Gesundheit ihrer Angestellten, weil sie Betriebliches Gesundheitsmanagement als wichtige Führungsaufgabe begreifen. Unternehmen, die dabei eine Betriebskrankenkasse an ihrer Seite haben, können auf eine ausgezeichnete Expertise und praxiserprobter Maßnahmen zurückgreifen. Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist heute ein Markenzeichen unserer Kassenart.“ Im Wahljahr 2017 werden die Partner von Diabetes@Work die Netzwerkaufgabe Gesundheitsförderung weiter im Gespräch halten und Lösungsvorschläge aus der Arbeitswelt für den Umgang mit Diabetes in die öffentliche und politische Diskussion tragen.

BETRIEBSKRANKENKASSEN

# SIE HABEN INTERESSE AN DIESEM MAGAZIN?

---

Alle zwei Monate erscheint unser Magazin für Politik, Recht und Gesundheit im Unternehmen in gedruckter Form. Auf unserer Online Plattform [www.bkk-dachverband.de](http://www.bkk-dachverband.de) finden Sie ausgewählte Artikel der einzelnen Ausgaben.

Sollten Sie Interesse an der vollständigen Printausgabe haben, können Sie diese kostenlos bei uns anfordern.



**VOLLSTÄNDIGE AUSGABE KOSTENLOS ANFORDERN:**

[www.bkk-dachverband.de/bkkmagazinkontakt](http://www.bkk-dachverband.de/bkkmagazinkontakt)

Stefan Lummer

[stefan.lummer@bkk-dv.de](mailto:stefan.lummer@bkk-dv.de)

+49 30 2700 406 303

---